

LESERBRIEFE

Gute Gründe gegen die Windkraftanlagen

Zu: „Jung: Im Kreis fehlen noch 43 Windkraftanlagen“. (Ausgabe vom 8. Mai.)

Wie stellt sich denn der I. Kreisbeigeordnete Helmut Jung eine Zusammenarbeit mit der Bürgerinitiative „Rettet den Knoten“ vor? Müssen die Mitglieder der BI dazu seine Meinung übernehmen und jetzt für Windräder am Knoten sein? Müssen die Bürger seinem Rat folgen, Windkraftanlagen zu akzeptieren, um nicht nur als „Armenhaus“ zu überleben? Wie offen geht Tobias Eckert mit dem Thema Windkraft um? Will er weiterhin „mit den Füßen aufstampfen“ (Eckert zur Haltung der CDU) indem er gebetsmühlenartig wiederholt, nur die SPD habe sich Gedanken zum Thema gemacht? Den Gegnern wirft er vor, ihren Standpunkt ohne Meinungsbildung zu vertreten. Bei der Begründung des Antrages der CDU zur Prüfung rechtlicher Möglichkeiten zur Verhinderung von Windrädern am Knoten hat er wohl nicht zugehört. Wahrscheinlich doch, aber in seinem Sinne blendet er die Gründe dagegen eben einfach aus!

Die Initiatoren werben mit Pachteinnahmen und Gewerbesteuer für die Gemeinden. Über die Gewerbesteuer ist eine Aussage allerdings nur möglich, wenn die Unternehmensstrukturen bekannt und die Verflechtungen offen gelegt sind. Hier gibt es großen Gestaltungsspielraum und bestimmt auf Jahre keine Einnahmen.

Apropos, für alle größeren Investitionen müssen Gemeinden über Ausschreibungen einer Vielzahl von Unternehmen Gelegenheit zur Abgabe von Angeboten geben. Wie sieht es in diesem Zusammenhang damit aus? Kann hier jeder beliebige Investor kommen, einen Antrag stellen und von den Gemeindevertretungen mit Zusagen und Pachtverträgen ohne Wettbewerb bedient werden?

Die natur- und landschaftsschutzrechtlichen Belange und die unberührte Erhaltung des Naherholungsgebietes sind sehr gute und ausreichende Gründe gegen Windräder am Knoten. Ergänzend kommen die undurchsichtigen vertraglichen und finanziellen Gestaltungen hinzu!

Werner Hermann
CDU-Fraktionsvorsitzender
Mengerskirchen